

Mehr Spielraum für Verwaltung

UNTERNEHMERFORUM VG will sich verstärkt für ortsansässige Betriebe einsetzen

Von
Christine Jäckel

WALLHAUSEN. Aktuelle Themen standen im Mittelpunkt des zweiten Unternehmerforums, zu dem Bürgermeister Markus Lüttger (CDU) in der Gräfenbachtalhalle begrüßte. Verwaltung und Politik seien bereit, sich für die ortsansässigen Betriebe einzusetzen, hob Lüttger hervor. Daher sei auch der erste Schritt mit der Lockerung der Ausschreibungspflicht von Maßnahmen, die mit Mitteln des Konjunkturpaketes II gefördert werden, die richtige Richtung. Die Verwaltung kann nun Projekte bis 100 000 Euro per Preisfrage und bis zu 1 Million Euro nach beschränkter Ausschreibung vergeben. Es müsse aber auch gewährleistet bleiben, dass nach wie vor Wettbewerb stattfindet, daher könne sich der Begriff „regionale Anbieter“ nicht auf die Orts- oder Verbandsgemeinde beschränken. Lüttger forderte die heimischen Betriebe außerdem auf, sich stärker an Ausschreibungen zu beteiligen. In der Vergangenheit, so der Bürgermeister, hätten regionale Firmen oft keine Angebote abgegeben.

» Die Eurokrise trifft uns zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt, aber es muss niemand einen unmittelbaren Zusammenbruch unserer Währung befürchten. «

KLAUS NIEDING, Fachanwalt für Banken und Kapitalmarktrecht

Den Anlegern empfiehlt Nieding Ruhe zu bewahren, Streuen sei mehr denn je Gebot der Stunde, zum Beispiel mit sicheren Staats- und Unternehmensanleihen oder festverzinslichen Papieren mit kurzen Laufzeiten. Auch bei Währungen empfiehlt Nieding das



Bürgermeister Markus Lüttger mit den Referenten des Unternehmerforums Klaus Nieding, Thomas Weyrich, Landrat Franz-Josef Diel und Holger Flick.

Foto: Christine Jäckel

Mischprinzip, um die Anlage durch Hinzunahme stabiler Währungen wie Schweizer Franken abzusichern. Beim Euro in Panik zu verfallen, wäre nach Ansicht von Nieding verfrüht, andererseits profitiere derzeit die deutsche Exportwirtschaft auch vom schwächeren Euro. Absehbar sei andererseits auch, dass die Abstände zwischen den Krisen immer kürzer werden und, dass dringend international abgestimmte Regulierungsschritte und eine global vereinheitlichte Finanzaufsicht erforderlich seien, hob der Fachanwalt hervor. Inhaltlich zwar richtig, aber im Alleingang eher nachteilig sei das Verbot der ungedeckten Leerverkäufe der Bundesregierung gewesen. Nieding sprach sich außerdem für einen direkten Außenhaftungsanspruch für Vorstände aus und dafür, dass für Bankenvorstände, die versagt haben, auch

die Konsequenzen ihres Handelns spürbar werden. „Die Orientierung am Share-Holder-Value war verkehrt, das hat unter anderem dazu geführt, dass zu hohe Risiken eingegangen wurden“, unterstrich Nieding. Mit einem Augenzwinkern gab der Chef der Frankfurter Kanzlei, die zu den führenden deutschen Kanzleien für Bank-, Kapitalmarktrecht und Anlegerschutz zählt, seinen Zuhörern noch einen ganz persönlichen Anlagentipp mit auf den Weg: Nahe-

wein. Thomas Weyrich und Holger Flick vom Referat Kreisentwicklung stellten das Modellprojekt DSL-Versorgung im ländlichen Raum vor, das der Landkreis Kusel initiiert und erfolgreich durchgeführt hat. Das Problem, das wegen eines zu kleinen Abnehmerkreises in kleinen Gemeinden ein wirtschaftliches Angebot oft nicht

machbar ist, hat man hier durch eine interkommunale Kooperation und durch einen Technologiemix gelöst. Insgesamt 76 Gemeinden in vier Landkreisen nehmen an dem Modellprojekt teil, zum Ausgangspunkt gab es eine qualitativ sehr unterschiedliche Breitbandversorgung in 34 Prozent der Gemeinden. Festgelegt hat man ein solidarisches Finanzierungskonzept, wonach alle Gemeinden den gleichen Betrag in einen Topf zahlen. Im ersten Schritt wurde eine Machbarkeitsstudie zu einer Funk-/Kabellösung erstellt, dabei wurde schnell klar, dass eine Umsetzung nur mit öffentlicher Förderung zu finanzieren sei, erläuterte Weyrich. Ein technischer Fachberater legte anschließend Versorgungsgebiete fest, für die die jeweils effizienteste Technik ausgewählt wurde. Nach der Ausschreibung im Sommer 2009

hat der Ausbau inzwischen begonnen, die ersten Kunden wurden im April dieses Jahres angeschlossen. Als besonderen Erfolg wertete Holger Flick, dass man das in der Ausschreibung angepeilte Ziel von Bandbreiten über 3Mbits (DSL 3000) und 16 Mbits deutlich übertreffen konnte und den Endkunden zu bezahlbaren Preisen sogar eine Bandbreite von 50 Mbits bieten kann. 2010 will man noch die Breitbandversorgung in rund 50 Gemeinden abschließen. Insbesondere der Technologiemix, so Flick, habe es ermöglicht, im ländlichen Raum eine qualitativ gute und bezahlbare Versorgung aufzubauen.

Über die Zusammensetzung, die Aufgaben und Ziele des neu geschaffenen Wirtschaftsrates im Landkreis informierte anschließend Landrat Franz-Josef Diel die Teilnehmer der Unternehmerforums.